

Ein Leitfaden für die Gemeinden zur Optimierung der Kehrrichtlogistik

Die neunziger Jahre sind charakterisiert durch eine Trendwende in der Abfallwirtschaft: Von der drohenden Abfallwelle Ende der achtziger Jahre und einem Jahrzehnt des starken Engagements für den Umweltschutz haben sich die Prioritäten in den neunziger Jahren verschoben. Zentrales Anliegen aus heutiger Sicht ist die Senkung der Kosten in der Abfallwirtschaft unter Wahrung des erreichten Umweltschutzstandards.

Die Optimierung der Kehrrichtlogistik in den Gemeinden drängt sich auf

Die Trendwende schlug sich auch in der Abfallbewirtschaftung der Gemeinden im Kanton Zürich nieder. Mitte der neunziger Jahre fanden grosse Veränderungen statt: Sack- und Containergebühren wurden eingeführt, die Separatsammlung ausgebaut, und in der kommunalen Abfallbewirtschaftung werden heu-

te kostendeckende Gebühren erhoben. Diese Massnahmen führten zu einer erheblichen Reduktion der Menge des Hauskehrichts und des Betriebskehrichts, der durch die öffentliche Hand gesammelt und transportiert wird. Die Kehrrichtlogistik in den Gemeinden – im Kanton Zürich charakterisiert durch unterschiedliche Organisationsformen und stark variierende Kosten (zwischen 70 und 340 Franken pro Tonne im Jahr 1995) – muss vor diesem Hintergrund überprüft werden.

Ein neuer Leitfaden bietet eine konkrete Anleitung zur Optimierung der Kehrrichtlogistik in der Gemeinde

Verschiedene Gemeinden haben auf die Veränderungen bereits reagiert und Anstrengungen zur Verbesserung unternommen. Bisher

Redaktionelle Verantwortung

für diesen Beitrag:

AWEL Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft
Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe
Guido Vasella
8090 Zürich
Telefon 01 259 32 98



Ein vertrautes Bild: Der klassische Kehrrichtwagen – aber er symbolisiert nur einen Teil aller Parameter, die es im Rahmen einer Logistiko Optimierung zu erfassen gilt.

Foto: Archiv Peter Justiz

fehlte jedoch eine konkrete Anleitung, die den Gemeinden aufzeigt, wo welche Optimierungsmöglichkeiten bestehen und wie diese systematisch ausgeschöpft werden können. Die vorliegende Planungshilfe «Optimierung der Kehrrichtlogistik in der Gemeinde: Ein Leitfaden für die Gemeinden des Kantons Zürich» schliesst diese Lücke.

Aufbau des Leitfadens und behandelte Themen

Der Leitfaden beschreibt einleitend die heutige Situation der Zürcher Abfallwirtschaft in den Gemeinden und die Rahmenbedingungen, die bei der Optimierung zu berücksichtigen sind. Vier Zieldimensionen sind gegeneinander abzuwägen und von der Gemeinde entsprechend den lokalen Gegebenheiten zu gewichten: Technische Machbarkeit, Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Sozialverträglichkeit.

In einem Ablaufschema wird Schritt für Schritt beschrieben, wie die Optimierung zu planen ist. Mit dem Hilfsmittel Benchmarking kann der Ist-Zustand in der Gemeinde grob aufgenommen werden, ist der Handlungsbedarf ablesbar, und es können die Leistungsziele festgelegt werden. Aus einer Liste von Massnahmen können die geeigneten Optimierungsmöglichkeiten auf Gemeindeebene oder für eine Zusammenarbeit unter

Gemeinden herausgelesen werden. Mögliche Massnahmen sind:

- 1 Optimierung der Sammelrouten (innerhalb der Gemeinde oder über Gemeindegrenzen hinweg)
- 1 Optimierung der Bereitstellung
- 1 Ausschöpfung der Nutzlasten der Sammelfahrzeuge
- 1 Optimierung der Tages- und Wochenauslastung der Sammelfahrzeuge
- 1 Reduktion der Anzahl Sammlungen pro Woche
- 1 Submission (öffentliche Ausschreibung) der Sammlung und Transporte oder Verhandlungen mit dem Transportunternehmer
- 1 Einführung einer freiwilligen Gewerbeabfuhr (Angebot an Unternehmungen zur Entsorgung ihrer Betriebsabfälle) verbunden mit einer Zusammenlegung der öffentlichen Sammlung
- 1 Zusammenarbeit unter Gemeinden (Regionalisierung) oder in einem Zweckverband (mit zentraler Organisation)

Beispiele aus der Praxis

Der Leitfaden enthält mehrere Praxisbeispiele, die den theoretischen Teil des Leitfadens ideal ergänzen. Insgesamt sieben Beispiele aus dem Kanton Zürich und ein Beispiel aus

dem Kanton Thurgau werden nachvollziehbar dargestellt. Die Wirkung von Einzelmassnahmen oder Massnahmenkombinationen werden jeweils in Zahlen ausgewiesen und kommentiert. Dabei sind durchaus nicht nur «perfekte» Beispiele beschrieben, es gibt auch Beispiele, wo der Optimierungsspielraum noch nicht voll ausgenutzt wurde. Dank seiner Praxisnähe und den einfachen Hilfsmitteln ist der Leitfaden ein wichtiges Instrument für die Optimierung der Kehrrichtlogistik in den Gemeinden.

Wer hilft weiter?

Wer den Leitfaden beziehen will, weitere Informationen oder Unterstützung benötigt, kann sich an das AWEL, Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe, Walchetur, 8090 Zürich, wenden. Telefon 01 259 32 98

Gemeindespezifische Kenngrössen / Benchmarks

Kenngrössen	Benchmarks	Einheit	Eigene Gemeinde	Nachbargemeinde 1	Nachbargemeinde 2
Kehrrichtmenge	Ø Kanton Zürich 1996 214 kg/E*Jahr	kg / E*Jahr	.....	.....	.....
Logistikkosten öffentliche Sammlung und Transport	Ø KEZO 1997 Fr. 112.- / t Fr. 21.- / E*Jahr	Fr. / t Fr. / E*Jahr	.....	.....	.....
Anzahl öffentliche Sammlungen pro Woche	Kanton Zürich 1995: bei 64 % der Gemeinde: 1	Anzahl pro Woche	.....	.....	.....
Ø-Nutzlast pro KVA-Anlieferung	Kilchberg, Rüslikon, Richterswil 1996: 7,9 t / Anlieferung	t pro Anlieferung	.....	.....	.....
Vertragsdauer mit Transporteuren	≤ 5 Jahre	Jahre	.....	.....	.....
Kundenzufriedenheit	Besser als Nachbargemeinde	Höhe Sackgebühr Anzahl Reklamationen	.....	.....	.....

Mit Hilfe des Benchmarkings kann der Ist-Zustand in der Gemeinde grob aufgenommen und der Handlungsbedarf abgelesen werden.